Gynäk. Rdsch. 1970;9:308-309

Die medizinische Pflichtuntersuchung vor der Eheschliessung in Nordkarolina Was die Patienten wünschen

E.M.		Nash
L.M.		Louden

Department of Obstetrics and Gynecology, University of North Carolina School of Medicine, Chapel Hill and Wake Forest University, [Winston-Salem](#), N.C.

In Nordkarolina ist es wie in 43 anderen Staaten obligatorisch, für die Eheerlaubnis ein ärztliches Attest vorzulegen, das Freiheit von Geschlechtskrankheiten bescheinigt. Ausserdem muss in Nordkarolina nachgewiesen werden, dass der Ehekandidat keine ansteckende Tuberkulose hat und, falls er Epileptiker ist, dass die Anfälle unter Kontrolle sind. Ausserdem muss die Fähigkeit zu durchschnittlich normalen Intelligenzleistungen bestätigt werden. Seit 1935 haben verschiedene führende Ärzte angeregt, diese medizinische Untersuchung vor der Eheschliessung als eine Möglichkeit aufzufassen, Präventivmedizin auf die neue Familieneneinheit auszudehnen. Ein Interview mit praktizierenden Ärzten zeigte 1962, dass jedoch nur 12 % ein erweitertes präventivmedizinisches Gespräch mit den Patienten führten. Der Grossteil beschränkte sich auf die gesetzlich vorgeschriebenen Handlungen. Die vorliegende Studie sucht zu erforschen, welche Wünsche die betroffenen Ehekandidaten an die medizinische Beratung haben.

Die Umfrage wurde mittels Fragebogen durchgeführt, von denen jeder 140 Positionen enthielt. 3592 Bögen wurden elektronisch ausgewertet. Es wurden Schüler verschiedener Mittelschulen, männlich, weiblich, schwarz und weiss befragt. Anonymität wurde gewährleistet.

Die Ergebnisse zeigen, dass nur ein ganz kleiner Prozentsatz der Befragten den Sinn der medizinischen Untersuchung vor der Eheschliessung kennt, nämlich Aufdeckung von Syphilis und der anderen obengenannten körperlichen Defekte. Im allgemeinen wird die Untersuchung als eine lediglich gesetzliche Notwendigkeit betrachtet. Dagegen wurde von der überwiegenden Mehrzahl der Befragten der Wunsch ausgesprochen, die Untersuchung solle auf Sexualberatung und Information über

1 Originaltitel: The premarital medical examination and the Carolina Population Center. What patients desire.

Nash/Louden

309

Kontrazeption ausgedehnt werden. Über 90 % der Befragten wünschten sich bei dieser Gelegenheit auch eine allgemeine Untersuchung. Obwohl junge gesunde Leute befragt wurden, erscheint der Wunsch nach regelmässigen Gesundheitskontrollen Teil unserer Kultur geworden zu sein. Über 90 % der Frauen wünschten bei dieser Gelegenheit eine gynäkologische Untersuchung, etwas mehr Weisse als Schwarze. Auch über 80 % der Männer wünschten eine gynäkologische Untersuchung der Frau vor der Eheschliessung.

74 % der Befragten wollten eine Diskussion mit dem Arzt über sexuelle Anpassung an den Partner. Dieser Wunsch wurde von Arbeiterkindern signifikant häufiger ausgesprochen als von

Angestelltenkindern. Der Wunsch nach Aufklärung über Antikonzeption war sehr häufig (87,3 %). Am meisten interessierten sich hierfür weisse Mädchen, gefolgt von schwarzen Mädchen. Am wenigsten wurde von schwarzen Männern danach gefragt. Aufklärung über Kindererziehung wurde weniger häufig verlangt. Hierfür interessierten sich vor allem schwarze Frauen. Diskussionen über eheliche Gewohnheiten und über Verhalten bei Streitigkeiten wurde nur von schwarzen Frauen grösseres Interesse entgegengebracht. Nach der Eheschliessung erwartet der Grossteil der weissen Frauen von ihrem Arzt weitere eheliche Beratung. Schwarze Männer haben die geringste Tendenz, zu diesem Zeitpunkt weiter seinen Rat ein-zuholen. Die Tatsache, dass von so vielen Mittelschülern vor der Eheschliessung sexuelle Aufklärung gewünscht wird, zeigt deutlich die ungenügende Behandlung dieses Themas in den vorher besuchten Schulen. Hier scheinen sich die Unterrichtsgepflogenheiten noch nicht der geänderten Einstellung zur Sexualität angepasst zu haben. Es wäre auch zu überlegen, wie dem häufig ausgesprochenen Wunsch nach allgemeiner und genitaler Untersuchung bei dieser Gelegenheit Rechnung getragen werden kann. H. Stöger